

# Fernsehstunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **20 (1968)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 21.—27. April

### Die Ehe des Dr. med. Danwitz

Spielfilm von Arthur Maria Rabenalt

Sonntag, 21. April, 20.15 Uhr

«Die Ehe des Dr. med. Danwitz» ist ein sogenannter «Arzt-kittelfilm». Er stammt aus der Hand des Routiniers Arthur Maria Rabenalt, der, wie es heisst, versucht hat «einen Film der mutigen Gesinnung über die soziale Not der Jungärzte in Deutschland» zu drehen. Berichtet wird von zwei Ehepaaren, einem jungen Arzt, dessen Frau Mannequin ist, und einem Fabrikbesitzer, dessen Gattin einen Modesalon leitet. Beide Paare kommen in Nöte, als die Frau ein Kind erwartet: dem Mannequin wird gekündigt, und die Fabrikbesitzersfrau erwartet gerade in dem Augenblick ein Kind, da ihre Ehe bereits in Brüche gegangen ist. Der junge Assistenzarzt, finanziell in grossen Sorgen, soll nun — weil ein Kollege von ihm das gegebene Versprechen zurückzieht — an der Fabrikbesitzersfrau einen (unerlaubten) Eingriff vorzunehmen. Doch er weigert sich. Er beruft sich auf sein ärztliches Gewissen. Und das weitere Schicksal der Frau, die ihr Kind nicht haben wollte, und des Arztkollegen, der sich schliesslich doch zu dem Eingriff entschliesst, spricht dafür, dass er recht gehandelt hat. Der Film ist in der Motivierung nicht immer überzeugend. Die Not der Assistenzärzte, die dargestellt werden soll, findet keine konstruktive Lösung.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1957, Nr. 14

## Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 21.—27. April

### Kolportage

Von Georg Kaiser

Sonntag, 21. April, 20.15 Uhr

«Kolportage» ist eine mit gesellschaftskritischem Scharfsinn verfasste Parodie auf Hintertreppenromantik und Kitschromane. Georg Kaiser erzielte mit dieser Komödie 1924 einen seiner grössten Erfolge.

Die Handlung geht von dem ebenso alten wie beliebten Motiv des vertauschten Grafensohnes aus. Die Mutter freilich ist bürgerlicher Herkunft — als Tochter eines schwerverreichen Holzhändlers war sie eine gute Partie.

### Barriere

Ein polnischer Spielfilm, 1966  
Deutsche Erstaufführung

Montag, 22. April, 22.55 Uhr

Ein polnischer Medizinstudent bricht plötzlich sein staatlich gefördertes Studium ab, weil er es satt hat, auf viele Annehmlichkeiten des Lebens noch auf Jahre hinaus zu verzichten. Ihm schwebt die Heirat mit einem reichen Mädchen vor, als er das Studentenwohnheim verlässt. Statt dessen begegnet er einer jungen Strassenbahnführerin. Mit ihr spielt er seinen Freunden Reichtum vor und probt auch sonst die merkwürdigsten Ereignisse, in denen sich die Skrupel und Zweifel eines Angehörigen der «zynischen Generation» bei diesem Ausbruchversuch aus einer lähmenden Umwelt spiegeln. Das ist der Inhalt des polnischen Spielfilms «Barriere» von Jerzy Skolimowski, den das Deutsche Fernsehen in deutscher Erstaufführung sendet. Der junge Pole, als modernster Filmautor seines Landes in einer Reihe mit Godard, Bertolucci, Straub und Polanski zu nennen, entwickelt sein Thema in einer teils komischen, teils melancholischen Bilderflut aus halb realen, halb traumhaft-surrealistischen Szenen mit einer eindringlichen Metaphorik und symbolhaften Anspielungen.

### Von Mäusen und Menschen

Von John Steinbeck

Donnerstag, 25. April, 20.15 Uhr

Der amerikanische Nobelpreisträger John Steinbeck erzählt in seinem Schauspiel «Von Mäusen und Menschen» die Geschichte eines Riesen mit einer Kinderseele. Er heisst Lennie und ist ein einfältiger, gutmütiger Bursche, der gern Mäuse streichelt. Was immer er anfasst, geht jedoch an seiner ungestümen Zärtlichkeit zugrunde. George hat sich Lennies angenommen, er wandert mit dem Freund von Farm zu Farm: beide träumen von einem eigenen Stück Land. Am

Ende jedoch muss George seinen einfältigen Kameraden töten, um Lennie nicht Opfer der Lynchjustiz aufgebrachter Landsleute werden zu lassen. Die Aussenaufnahmen zu diesem ersten Fernsehfilm des Hessischen Rundfunks in Farbe wurden in der Camargue (Südfrankreich) gedreht. Dort herrschen ähnliche landschaftliche und klimatische Bedingungen wie im US-Staat Kalifornien, jener Landschaft, in der Steinbeck die Handlung seines Stückes angesiedelt hat.

## Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 21.—27. April

### Flug 0346 (En plein vol)

Französisches Kriminalspiel aus dem Jahre 1956

Sonntag, 21. April, 15.50 Uhr

Das indische Mädchen Indira fliegt allein von New York nach Paris. Die Stewardess (May Zetterling) soll die Kleine in Orly ihren Eltern übergeben. Während des langen Fluges freundet sich das Kind mit seinem Sitznachbarn (Herbert Lom) an. Nach der Landung in Orly werden alle Passagiere des Fluges 0346 von der Kriminalpolizei streng kontrolliert. Aber der Diamant, den man im Gepäck der Reisenden vermutet, bleibt unauffindbar. Da die Stewardess bis zum Eintreffen von Indiras Eltern noch viel Zeit hat, lässt sie sich mit dem Mädchen von dem Sitznachbarn des Kindes zum Essen einladen. Ein kleiner Flirt bahnt sich an. Aber die Stewardess muss bald weiterfliegen. Bevor sie die neue Maschine besteigt, steckt man ihr ein Päckchen zu.

### Jagd auf James A

(Ich bin ein entlaufener Kettensträfling)

Amerikanischer Spielfilm, 1932

Montag, 22. April, 21.00 Uhr

Mit «Jagd auf James A.» bringt das ZDF ein herausragendes Beispiel der Gattung der Gangsterfilme. Nüchtern und realistisch schildert der Film die Geschichte eines Mannes, der nach dem Ersten Weltkrieg durch ein Versehen verhaftet wird und in einem amerikanischen Zuchthaus unter unmenschlichen Verhältnissen leben und arbeiten muss. Er bricht aus und wird wirklich zum Gangster. Dieser Film, der 1932 mit Paul Muni gedreht wurde, ist das Spiegelbild einer Welt, in der das Verbrechen alltäglich wurde und seine filmische Darstellung während der gleichzeitigen Wirtschaftskrise im düsteren Kino als Lebensersatz diente. Die Gangster, die im Film unter den sozialen Zuständen während der Wirtschaftskrise zu leiden hatten, wurden zu zwar gefährlichen, jedoch auch zu heimlich beneideten Vorbildern. (Für Jugendliche nicht geeignet.)

### Meinungsverschiedenheiten

Spiel von George Ross und Campell Singer

Mittwoch, 24. April, 20.45 Uhr

Spiel aus dem Wirtschaftsleben des Baugewerbes. Verrat von wichtigen Geschäfts-Unterlagen steht zur Diskussion. Die englischen Autoren haben mit «Meinungsverschiedenheiten» ein ebenso spannendes wie auch amüsantes Werk geschrieben. Es vertritt zwar keinerlei «höhere» Ansprüche oder gar literarische Ambitionen, bietet jedoch durch seine handwerkliche Meisterschaft und perfekte Sachkenntnis einen realistischen Einblick in ein selten dargestelltes und präzise erfasstes Milieu.

## Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 28. April bis 4. Mai

### Jenseits allen Zweifels

Spielfilm von Fritz Lang, 1957

Sonntag, 28. April, 20.15 Uhr

Die Fragwürdigkeit jedwelcher Rechtsprechung  
In dem spannenden Film «Beyond a Reasonable Doubt» steht ein Mann namens Austin Spencer im Vordergrund. Er ist ein militanter Gegner der Todesstrafe, und er veranlasst seinen zukünftigen Schwiegersonn zu einem gewagten Experiment, das die Fragwürdigkeit jeder Rechtsprechung, besonders aber einer «absoluten», darlegen soll. Der Schwiegersonn soll sich, auf Austin Spencers Anraten, des Mordes verdächtigen lassen und damit einem ehrgeizigen Staatsan-

walt die Gelegenheit zu einem lückenlosen Indizienbeweis geben. Ja, er soll sich sogar zum Tode verurteilen lassen. Im letzten Augenblick würde Spencer dann mit einem sorgsam ausgearbeiteten Alibi dem Staatsanwalt die Fragwürdigkeit seiner Prozessführung aufweisen und das Hohe Gericht von der Unschuld seines Schwiegersohnes überzeugen. Wenige Stunden aber vor der anberaumten Hinrichtung verunglückt Austin Spencer...

### Was war der Generalstreik?

Zu den Ereignissen von 1918

Mittwoch, 1. Mai, 21.10 Uhr

Vor fünfzig Jahren... (Dokumentarfilm)

Was wissen wir noch vom Generalstreik? Wie kam es dazu? Die Antwort dürfte selbst Sechzigjährigen schwerfallen. Kein Wunder, denn die Akteure sind längst abgetreten; Leute, die jene Zeit bewusst miterlebten, schon recht dünn gesät. Als Kameramann Monbaron erzählte, er sei daran, einen Film über den Generalstreik zu drehen, fragte ein Passant: «So, wann findet er denn statt?»

### Bürger Schippel

Komödie von Carl Sternheim

Freitag, 3. Mai, 20.20 Uhr

Das Stück, das im Jahre 1913 in Berlin uraufgeführt wurde, ist aus der Reihe der satirischen Komödien Sternheims am bekanntesten geworden. Tilman Hicketier, angesehener Bürger einer Kleinstadt und Vorsitzender des berühmten Liederkranzes, und seine beiden Vereinsbrüder Krey, Kanzleibeamter, und Wolke, Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneter, befinden sich in einer verzweifelten Situation: Ihr Quartett ist kein Quartett mehr, denn der Tenor verschied; und mit ihm verschied Hicketiers zukünftiger Schwager und seiner Schwester Theklas Verlobter. In zwei Wochen soll ein Sängerkwettstreit unter dem Patronat des Fürsten stattfinden. Die Kleinstadthonoratoren wenden sich an Paul Schippel, dessen herrliche Tenorstimme man kennt, von dem aber auch jeder weiss, dass er ein uneheliches Kind, ein Hungerleider ein Kerl aus der «Hefe des Volkes» ist. Schippel ergreift diese Gelegenheit und stellt seine Forderungen. Er will nicht nur gleichberechtigt in die Gesellschaft aufgenommen werden, er hält auch noch bei Hicketier um die Hand seiner Schwester an. Das ist den Bürgern zuviel. Sie verwickeln Schippel in ein Duell mit Krey, wobei der Hungerleider dem städtischen Kanzleibeamten eine unbedeutende Schramme zufügt. Mit dieser «heldenhaften Standhaftigkeit» überwindet er selbst Hicketiers bisherige Abneigung und erhält «den Eintritt in die Bezirke, die ihm bisher verwehrt waren». Schippel geniesst am Schluss triumphierend seinen Sieg und sagt zu sich selbst: «Du bist Bürger, Paul!»

---

## Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 28. April bis 4. Mai

---

### Wirb oder stirb

Von Louis Jent und Reinhard Hauff

Sonntag, 28. April, 21.30 Uhr

Geschichte des Normalverbrauchers, der das Trommelfeuer moderner Werbung über sich ergehen lassen muss. Eine aktuelle Grotteske.

### Gebt mir zehn verzweifelte Menschen

Ein französisch-israelischer Spielfilm, 1962

Mittwoch, 1. Mai, 17.00 Uhr

Eine Gruppe junger Menschen legt mitten in der Negev-Wüste einen Kibbuz an. Sie sind legal und illegal aus vielen Ländern nach Palästina eingewandert, nun müssen sie die Ueberfälle feindlicher Araber abwehren und den Kampf mit einer kargen Landschaft aufnehmen, in dem Rückschläge nicht ausbleiben. Nicht alle ertragen die Strapazen, anderen verwehrt eine übermächtige Vergangenheit den Weg in eine bessere Zukunft. Dennoch gelingt das Abenteuer in der Wüste; wo einst nur Sand und Steine waren, breiten sich nach zwei Jahren die ersten Aecker. Als der neue Staat Israel nach einer Abstimmung in den Vereinten Nationen Wirklichkeit werden kann, ist auch der Kibbuz so weit gediehen, dass von ihm aus ein neuer Trupp junger Menschen hinausfahren kann, um ein weiteres Stück Wüste zu kultivieren. Zum 20. Jahrestag der Gründung Israels 14. Mai 1948).

### Ein serbischer Traum

Ein jugoslawischer Spielfilm, 1966

Donnerstag, 2. Mai, 21.00 Uhr

Er spielt im Jahre 1941 in zwei westserbischen Dörfern. Die deutschen Okkupanten sind vorübergehend abgezogen; unter den Partisanen beschwört man Hoffnungsbilder für die Zeit nach dem Kriege und erwägt, teils naiv, teils traumhaft und teils dogmatisch die Möglichkeiten des Sozialismus. Eine hübsche Partisanin träumt mit einem jungen Gefährten von der reinen zukünftigen Liebe. Dann kommt der Junge um, auch das Partisanenmädchen fällt im Kampf mit den Deutschen, am Schluss fährt ein ganzer Zug mit toten Partisanen in eine andere Welt. Djordjevic's Film bezieht seinen unverwechselbaren atmosphärischen Reiz aus dem steten Wechsel der Perspektiven zwischen Realität und Vision, Ernst und Ironie, akzeptiertem Geschichtsbild und dessen aktueller Leugnung. Auf diese Weise werden Widersprüche und gesellschaftliche Ungereimtheiten in der Entwicklung Jugoslawiens direkt zum Stilprinzip.

---

## Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 28. April bis 4. Mai

---

### Fahrt in den April

Sowjetischer Spielfilm, 1963

Sonntag, 28. April, 16.30 Uhr

Auf der Suche nach der Kolchose, in der er ein Praktikum machen soll, verirrt sich der Moskauer Student Kostika (Alexander Sbrujew) in ein falsches Dorf. Dort lernt er das Mädchen Maria (Raissa Nedaschkowskaja) kennen, in das er sich sofort verliebt. Bei einem Tanzabend zeigt sich, dass die Dorfburschen glauben, ein Vorrecht auf die Gunst Marias zu haben, und den Studenten nicht länger in ihrer Nähe dulden wollen. Es kommt zu einigen unliebsamen Auseinandersetzungen. Obwohl Kostika dank der Hilfe des kleinen Savka manch schwierige Situation meistern kann, muss er sich doch nach einigen Tagen von Maria verabschieden. Die jungen Männer des Dorfes zwingen ihn, einen Dnjestr-Dampfer zu besteigen und sich andernorts nach Abenteuern umzusehen.

### Exodus (I) und (II)

Amerikanischer Spielfilm aus dem Jahre 1966

Nach dem Roman von Leon Uris

(I): Montag, 29. April, 21.00 Uhr

(II): Samstag, 4. Mai, 20.00 Uhr

«Exodus», das ist ein Bibelwort, das für den Auszug der Kinder Israels aus Aegypten steht. «Exodus» der Neuzeit aber ist die Geschichte von der Wiedergeburt einer Nation, dem Staate Israel, geschrieben von dem Amerikaner Leon Uris als umfangreicher Roman, der zum Bestseller wurde. 1960 nahm Otto Preminger dieses Buch als Vorlage für einen grossangelegten Spielfilm, der an den Originalschauplätzen jüdischen Nachkriegsschicksals, auf Zypern und im heutigen Israel entstand. Der Film stellt eine frei erfundene Handlung in den Rahmen historischer Gegebenheiten. Obschon die Kritik die künstlerischen Qualitäten des Films unterschiedlich beurteilt, bringt «Exodus», einem grossen Bilderbogen vergleichbar, mit den Mitteln herkömmlicher Kinodramatik und bewährter Spannungseffekte einer breiten Öffentlichkeit ein Stück Zeitgeschichte nahe, die — während sie Gegenwart war — nur wenigen voll bewusst wurde. Gleichzeitig tritt der Film aufrichtig für den Anspruch eines jeden Menschen auf Freiheit und Würde ein.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1967, Nr. 17, Seite 260

---

## Tagungen

Die «Katholische Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen» führt vom 7.—13. Juli 1968 im Lehrerseminar Rickenbach, Schwyz, einen Kaderkurs für Filmarbeit «Erzählweise des modernen Films» durch. In einem Referat mit anschliessendem Gespräch erfolgt vorerst eine Auseinandersetzung mit der modernen Zeit. In der Arbeit mit verschiedenen Kurzfilmen und an drei Spielfilmen («Cerny Petr», «Abschied von gestern», «Pierrot le fou») soll Wesentliches erarbeitet werden, was eine «moderne Filmsprache» ausmacht. Die Konfrontierung der Ergebnisse mit den Ansichten eines Fachmannes bildet den Abschluss. Der Kurs, der die wichtigsten Grunderkenntnisse über Filmtechnik und Filmsprache voraussetzt, ist als Aufbaukurs konzipiert und will versuchen, eine Hilfe zu bieten zum bessern Verständnis moderner Filme.

**Abkürzungen:** S1 = Schweizer Fernsehen  
S2 = TV Suisse romande

D1 = Deutschland 1  
D2 = Deutschland 2

## SCHWEIZ

### Sonntag, 21. April

- S1 20.15 «Die Ehe des Dr. med. Danwitz», Spielfilm von Arthur Maria Rabenalt  
22.00 «Alemannische Schmuckstücke des 7. Jahrhunderts»  
S2 10.05 Perspectives humaines  
14.00 «L'Appel du Destin», film de Jacques Viot  
19.10 Présence chrétienne: La foi

### Montag, 22. April

- S1 16.30 Zürcher Sechseläuten  
20.50 Das Vietnam-Problem: Prüfstein Amerikas (Dokumentation)  
S2 20.35 Profils 68: Ecran: Jean Renoir

### Dienstag, 23. April

- S1 20.20 Baukunst der Urzeit: Die Nuragen in Sardinien  
20.45 «Bürgerkrieg in Russland: 1. Das Revolutionsjahr 1917»  
S2 22.10 Élément 3

### Mittwoch, 24. April

- S1 20.20 Rundschau  
21.15 Das Kriminalmuseum: «Die Zündschnur»  
S2 20.35 «Deux des Commandos», film de Cyril Frankel  
22.05 «Till Eulenspiegel» de Richard Strauss

### Donnerstag, 25. April

- S1 20.20 Dopplet oder nüt  
21.20 Tele-Illustrierte aus Kunst und Wissenschaft  
22.15 Plauderei am Tagesende (Gertrud Kurz)  
S2 20.35 Le point (Information politique)

### Freitag, 26. April

- S1 19.25 Indien: Elefant und Kobra  
20.20 «Freundschaftsspiel», von Dieter Melchsner  
22.00 Zürcher Sechseläuten  
S2 20.40 Spectacle d'un soir: «Temps mort»

### Samstag, 27. April

- S1 16.45 Jugend-tv  
17.30 Russisch im Fernsehen  
19.30 Lieblinge unserer Eltern: Friedrich Kayssler  
S2 15.15 Lisse: Parade fleurie du printemps

### Sonntag, 28. April

- S1 10.00 Gottesdienst, Pfarrer W. Sütterlin, Diepoldsau  
20.15 «Jenseits allen Zweifels», Film von Fritz Lang  
21.30 «L'amour sorcier» von M. de Falla  
22.00 Jörg Steiner liest  
S2 10.00 Culte protestant (wie S1)  
19.10 La conférence oecuménique d'Upsal  
22.00 Petra, capitale secrète  
22.30 Méditation, Pasteur Claude Monin

### Montag, 29. April

- S1 21.10 Forum 68

### Dienstag, 30. April

- S1 20.20 Als die Illyrer kannten: Rückblick in Slowenien  
20.40 «Bürgerkrieg in Russland»: Der Kampf um die Macht  
22.10 Lesezeichen  
S2 20.35 Progrès de la médecine en Suisse

## DEUTSCHLAND

- D1 11.30 Ratespiel aus der Welt der Bibel  
20.15 «Kolportage», von Georg Kaiser  
22.05 Schönheit der Kristalle  
D2 14.25 Chirurgie 68  
15.50 «En plein vol», franz. Kriminalspiel von Paul Feyder  
21.20 «Die New Yorker Times», Porträt einer Zeitung  
22.10 Filmforum: Volkshochschule für Verbrechen

- D1 21.50 Kultur-Magazin  
22.55 «Barriere», polnischer Spielfilm von J. Skolimowski  
D2 20.00 Aus der evangelischen Welt  
21.00 «Jagd auf James A.», Spielfilm von Mervyn LeRoy

- D1 20.15 «Gold», ein Bericht  
D2 20.45 «Meinungsverschiedenheiten», Spiel von G. Ross und C. Singer  
22.45 Theater im Gespräch

- D1 17.25 Biblische Geschichte: Eli und Samuel  
20.15 «Von Mäusen und Menschen», von John Steinbeck  
21.55 New York, Bilder aus einer grossen Stadt  
D2 18.50 «Ein guter Job», Fernsehspiel von Dan Kleinman

- D1 16.45 Jugend forscht  
17.20 Jugendmagazin  
D2 20.00 «Bürgerkrieg in Russland: 1. Revolutionsjahr 1917»  
21.50 Der Indianer-Doktor Dr. Binder: Im Amazonas-Hospital «Albert Schweitzer»  
22.45 «Zu Hause», Fernsehspiel von G. Michelsen  
23.35 Der internationale Kurzfilm: Unbekannte Filmländer

- D1 14.55 Film als Hobby  
20.15 «Verteufelte Zeiten», Schwank von Karl Bunje  
22.20 Das Wort zum Sonntag

- D2 18.30 Neues vom Film  
20.00 «Die Jubilarin», Komödie von Joseph Breitbach  
23.05 «All the King's Men», Film von Robert Rossen

- D1 11.30 «Die Kirche als Mäzen?»  
20.25 «Der Deutsche Meister», Fernsehfilm

- D2 14.40 Pleite unter Palmen: Indonesien  
16.30 «Fahrt in den April», sowjetischer Spielfilm von Vadim Derbenjew

- D1 17.10 «Maurice Béjart», französischer Film  
22.05 Korea südlich vom 38. Breitengrad  
D2 21.00 «Exodus»(1), Film von Otto Preminger

- D1 20.15 Ein Platz für Tiere  
21.00 «Viele heissen Kain», von Alfred Neumann  
D2 20.30 Besatzungsmacht Israel (Westjordanien)  
21.50 Zum 150. Geburtstag von Karl Marx

### Mittwoch, 1. Mai

- S1 20.20 Rundschau  
21.10 «1918, Was war der Generalstreik?»

### Donnerstag, 2. Mai

- S1 20.50 Kamera und Leinwand  
22.25 Plauderei am Tagesende (Dr. Fritz Tanner)

### Freitag, 3. Mai

- S1 19.25 Tierleben im Moorteich, Dokumentarfilm  
20.20 «Bürger Schippel», Komödie von Carl Sternheim  
S2 20.35 «Domino», de Marcel Achard

### Samstag, 4. Mai

- S1 19.45 Das Wort zum Sonntag (Pfr. M. Fiedler, Seon)  
S2 23.10 C'est demain dimanche, Pasteur R. Stahler  
23.15 «Les Bas-Fonds», film de Jean Renoir

- D1 17.00 «Donnez-moi dix Désespérés», französisch-israelischer Spielfilm  
D2 19.00 «Masada — Schauplatz einer Tragödie» (Festung am Toten Meer)  
20.00 Sommer in Israel  
21.00 Das Fernsehspiel der Gegenwart: «Feierabend»  
22.00 Zum 150. Geburtstag von Karl Marx (2)

- D1 20.15 Zum 20. Jahrestag der Gründung Israels  
21.00 «Ein serbischer Traum», jugoslawischer Spielfilm von Purisa Djordjevic  
D2 18.50 «Sonntagskinder», Fernsehspiel von Lennard Olssen  
21.30 Personen unserer Zeit: David Ben Gurion

- D1 22.20 «Der Liebhaber», Fernsehspiel von Harold Pinter  
D2 20.00 Bürgerkrieg in Russland: 2. «Der Kampf um die Macht»  
22.15 Musik und Tanz im Zauber des jüdischen Feiertages

- D1 16.45 Film als Hobby  
22.10 Das Wort zum Sonntag  
22.20 «Der Teufel mit der weissen Weste», französisch-italienischer Spielfilm von Jean-Pierre Melville  
D2 20.00 «Exodus» (II), Film von Otto Preminger  
23.10 «An Ufern», ungarisches Fernsehspiel von O. Hamori

## RADIOSTUNDE

## WAS BRINGT DAS RADIO ?

**Regelmässige Informationssendungen an Werktagen**  
BEROMÜNSTER: **Nachrichten:** 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; **Kommentare und Berichte:** 12.40, 22.40; **Von Tag zu Tag:** 18.05; **Echo der Zeit:** 19.25; **Presseschau:** 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: **Informazioni, Notiziario:** 7.15, 8.00, 10.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; **Presseschau:** 12.00  
SOTTENS: **Nachrichten u. miroir-flash:** 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

**Abkürzungen:** B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr.  
S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - St = Stuttgart - SW = Südwestfunk

### Gesprochenes

### Musikalische Sendungen

#### Sonntag, 21. April

- B1 09.45 Prot. Predigt, Pfr. W. Gfeller, Burgdorf  
11.25 Edzard Schaper liest  
20.30 «Die Idee des Friedens und die menschliche Aggressivität»  
22.20 Anmerkungen von Hans Zbinden  
B2 17.15 «Schweyk im Zweiten Weltkrieg» von Bert. Brecht  
19.30 Protestantische Umschau  
22.05 Herbert Meier liest  
S1 10.00 Culte protestant (Pasteur J.-J. Cramer)  
18.10 Foi et vie chrétiennes  
St 09.05 Evangelische Morgenfeier  
17.00 «Die Ballade von Hapalo und dem Staat», Hörspiel von Heinz Huber  
St2 11.00 «Wer ist das eigentlich — Gott?» Antworten des Alten Testaments  
21.25 Konturen, kulturelles Funkmagazin  
SW 08.30 Evangelische Morgenfeier  
SW2 11.00 «Augsburg 1970»: Möglichkeiten eines katholisch-evangelischen Kirchentages

#### Montag, 22. April

- B1 21.30 «Der zaghafte Brandstifter», Hörspiel von Ph. Levene  
B2 21.45 Begegnung mit bulgarischen Schriftstellern  
S1 20.20 Une Aventure de Roland Durtal  
22.35 Sur les scènes du monde  
S2 20.30 Regards sur le monde chrétien  
V 21.30 Einsamkeit in der Masse  
St 20.45 «Kaviar und Champagner», Kriminalkomödie  
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht

#### Dienstag, 23. April

- S1 20.30 «Les Ailes de la Colombe», pièce d'après Henry James  
St 21.00 Der Begriff Faschismus  
SW 20.00 «Besuchstag», Hörspiel von Jochen Ziem

#### Mittwoch, 24. April

- B1 06.50 Zum neuen Tag  
20.15 «Wunderliche Kraft der warmen Pfeferser Quelle»  
B2 21.30 «Strukturalismus, eine neue Philosophie?» (2)  
S1 22.35 La semaine littéraire  
S2 20.30 Les sentiers de la poésie  
21.30 «On ne sait comment», pièce de Pirandello  
St 21.00 Niederländischer Katechismus: «Ueber die Macht der Sünde»  
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht

- B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Erich Schmid  
B2 15.45 L'Orchestre de la Suisse Romande unter Paul Klecki  
20.00 «König Oedipus», Oper von Leoncavallo  
S1 17.05 L'Heure musicale (1)  
S2 18.00 «Orpheus», de Strawinsky  
20.15 Soirée musicale  
V 11.00 Die Wiener Philharmoniker  
19.10 «Der Rosenkavalier», von Richard Strauss  
St 21.15 Brahms: Violin-Konzert D-Dur

- B2 20.20 Konzert der IGNM Basel  
S2 20.45 Soirée musicale

- B2 20.00 Sinfonikonzert aus Basel  
22.05 Die geistlichen Spiele von Benjamin Britten (2)  
S2 20.30 Soirée musicale  
V 21.30 Musikfeuilleton: Goethe und Schubert

- B2 20.00 Das Berner Kammerorchester  
22.15 Bartok: Quartett Nr. 6 (1939)  
S1 20.30 L'Orchestre de la Suisse Romande (Direction: Paul Klecki)  
V 20.00 «Orpheus und Eurydike», von Ernst Krenek  
SW 20.00 Aus Oper und Operette